

**Grußwort OB zur Jahrestagung des Netzwerkes Interkulturelle Gärten  
am 27. Mai 2011, 17 Uhr im Bürgerhaus am Schlaatz**

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung,  
sehr geehrte Frau Villwock,

es ist mir eine große Freude, Sie zum 10. Jahrestreffen des „Netzwerkes Interkulturelle Gärten“ begrüßen zu dürfen. Wie ich erfahren habe, befinden sich unter Ihnen Gäste aus ganz Deutschland und sogar aus der Schweiz. Herzlich willkommen in Potsdam!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
internationale Gärten haben eine große Bedeutung in der Struktur der Städte und Stadtteile, wo sie sich befinden - so auch in Potsdam, so hier im Wohngebiet am Schlaatz.

Bei der Gründung des Gartens war es eher ein Zufall, dass sich an diesem Standort damals ein verlassener Schulgarten befand und dem Kulturbund die Möglichkeit eröffnet wurde, hier mit dem Gartenprojekt Fuß fassen zu können. Aus dem Projekt wurde eine stabile und wichtige Einrichtung: der Integrationsgarten und Internationale Schulgarten am Schlaatz.

Die Idee der Gartengründung kam 1999 von den nach Potsdam zugewanderten Spätaussiedlern.

Sie waren in ihren Herkunftsländern mit Tätigkeiten in einem Garten sehr verbunden. Wenn sie dann - möglicherweise auf der 5. Etage eines Hauses - eine nette Wohnung gefunden hatten, fehlte ihnen die Arbeit in der Erde.

So suchte man - mit der Unterstützung des Brandenburgischen Kulturbundes und der Ausländerbeauftragten der Stadt - nach einem passenden Grundstück für einen Gemeinschaftsgarten. An diesem Standort hat man den Platz für den Garten dann gefunden.

Von diesem Zufall profitiert heute Potsdam - und hier vor Ort insbesondere

- die benachbarte Grundschule,
- die Kitas in der Umgebung,

- Potsdamer Familien aus 11 Nationen der Welt, die hier ihre kleinen Grundstücke – ohne Zaun! – haben,
- die Nachbarn
- und das Wohngebiet am Schlaatz.

Im Wohngebiet Am Schlaatz leben etwa 8000 Potsdamerinnen und Potsdam. Über 900 Menschen davon haben einen ausländischen Pass – aus 80 Ländern der Welt. Vor zwei Jahren stand unsere Stadt vor der Entscheidung, das städtische Asylbewerberheim aus der nördlichen Ecke der Stadt, wo keine Nachbarschaft um die Einrichtung vorhanden war, zum Wohngebiet am Schlaatz umzusiedeln. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Jedoch: auch mit Blick auf die vorhandenen Strukturen hier im Wohngebiet konnte man auf eine gute Zukunft des Wohnheimes hoffen.

Die Entwicklung der beiden vergangenen Jahre kann man als Erfolg beschreiben. Die fünf großen Träger, die sich im Wohngebiet engagieren, haben sich zu einer Allianz zusammengeschlossen. Sie sind mit viel Engagement dabei, das gegenseitige Interesse füreinander im Wohngebiet zu wecken und die Nachbarschaft zu stärken.

Die Landeshauptstadt fördert das dritte Jahr nach dem Umzug des Asylbewerberheimes zusätzlich jährlich mit 65.000 € die Träger vor Ort, damit Projekte, die das Wohngebiet braucht, auf die Beine gestellt werden können. Der Integrationsgarten des Kulturbundes gehört zu dieser Allianz am Schlaatz. (Auch der Träger Ihres Tagungsortes, das Bürgerhaus am Schlaatz gGmbH.)

Zu den Projekten, die der Integrationsgarten verwirklicht hat, gehört u.a. eine kleine „Außenstelle“ auf dem Hof des Asylbewerberheimes. Darüber hinaus wurde die Streuobstwiese vor der Tür des Gartens erweitert und der Pfad der Sinne angelegt. Auch ein schönes Programm ist das Anlegen von Naschgärten im öffentlichen Raum.

Im Garten finden neben der Gartenarbeit viele Aktivitäten statt. Schülerinnen und Schüler sind aktiv im Schulgarten und die Ferienprogramme sind immer ausgebucht. Es finden schöne Feste statt mit Brot- oder Pizzabacken im Lehmofen und einem Kulturprogramm. Das alles ist dem ehrenamtlichen Engagement vieler Menschen zu

verdanken, von denen ich stellvertretend Frau Hermann, Herrn Spirt und Frau Nitsche nennen möchte.

Die ehrenamtliche Arbeit im Integrationsgarten wurde bereits mehrmals ausgezeichnet: so zuletzt 2010 mit dem Band für Mut und Verständigung des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg sowie mit dem Integrationspreis der Landeshauptstadt Potsdam.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
für die Träger ist neben der Vernetzung auf der kommunalen Ebene auch die überregionale Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Die Stiftung Interkultur bietet seit 2003 die Koordinierung der bundesweiten Zusammenarbeit der interkulturellen Gärten.

Ich freue mich, dass an diesem Wochenende die Jahrestagung des Netzwerkes Interkulturelle Gärten in Potsdam stattfindet. Ein Austausch mit anderen Trägern ist immer anregend für die eigene Arbeit - es ist spannend, über den Tellerrand zu schauen.

Das Thema „Interkulturelle Gärten als Naturerfahrungsräume für Kinder und Jugendliche“ ist sicher ein Thema, zu dem in Potsdam bereits ein großer Erfahrungsschatz vorhanden ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
heute ist auch ein besonderer Tag, denn heute wird Europaweit der „Tag der Nachbarn“ gefeiert. In Potsdam kommen Nachbarn am Schlaatz, in Babelsberg und am Stern anlässlich dieses Tages zusammen. Sie tauschen sich aus, sie feiern zusammen bei Gesprächen, gemeinsamem Essen und beim Musikhören. Es ist wunderbar, dass Sie diesen Tag in Potsdam verbringen. Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, in einer Pause einen Blick auf das Geschehen im Wohngebiet zu werfen.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich wünsche Ihnen eine gelungene Tagung, einen guten Austausch und eine gute Zeit in Potsdam. Kommen Sie bald wieder.